

1. N. 189.990

EMMERICH KALMAN

417 Park Avenue

NEW YORK 22 NY

NEW YORK, January 9, 1946

Herrn Paul Knepler,
Belsize Square 17,
LONDON N.W. 3 / England.

Lieber Freund:

Ich habe Ihr liebes Schreiben vom 29. Dezember erhalten und beeile mich, Ihnen zu antworten.

Zuerst moechte ich Ihnen sagen, dass Ihre Nachrichten bezueglich Ihres Gesundheitszustandes mich sehr unangenehm beruehrt haben. Ich hoffe jedoch, dass es Ihnen bereits besser geht und dass Sie bald wieder vollstaendig hergestellt sind.

Ich freue mich, dass Ihnen die Mitteilungen ueber meine Kinder Spass gemacht haben.

Was den "Malibran"-Film angeht, so habe ich mich, glaube ich, nicht gut ausgedrueckt, denn meine Bemerkung "Ich sehe ein, dass man gegen historische Tatsachen nicht angehen darf" hat folgendes zu bedeuten:-Malibran ist im Covent Garden Theater tatsaechlich gestorben und das war die historische Tatsache, die ich im Sinne hatte.

Meine andere Bemerkung, dass man fuer historischen Stoff augenblicklich nicht viel uebrig hat, bedeutet, dass ich jahrelang versucht habe, den Malibran-Stoff fuer die Buehne und fuer den Film zu plazieren, aber damit erfolglos war.

Vor einiger Zeit sprach ich mit dem Londoner Producer Lee Ephraim, der mir sagte, dass sich in London der allgemeine Geschmack sehr lustigen Stoffen zugewendet hat mit ein paar verschiedenen Nummern, womit er sagen wollte, dass das Londoner Publikum grosse musikalische Angelegenheiten gegenwaertig nicht haben will.

MINISTER OF DEFENSE

417 Park Avenue

NEW YORK 22 NY

NEW YORK, January 9, 1948

Herrn Paul Angeler,
Belaisse Square IV,
LONDON N.W. 3, England.

Herrn Angeler:

Ich habe Ihr Liebes Schreiben vom 20. Dezember erhalten und bester mich, Ihnen zu antworten.

Gerne möchte ich Ihnen sagen, dass Ihre Nachfragen bezüglich Ihres Gesundheitszustandes mich sehr unangenehm berührt haben. Ich hoffe jedoch, dass es Ihnen bereits besser geht und dass die jetzt wieder vollständig hergestellt sind.

Ich freue mich, dass Ihnen die Mittelungen über meine Kinder Spass gemacht haben.

Was den "Malibran"-Film angeht, so habe ich mich, ebenso wie Sie, nicht gut ausgedrückt. Denn meine Bemerkung "Ich sehe ein, dass man gegen historische Tatsachen nicht angehen darf" hat folgendes zu bedeuten: Malibran hat im Covent Garden Theater tatsächlich gestorben und das war die historische Tatsache, die ich im Sinne hatte.

Keine andere Bemerkung, dass man für historische Stoffe an sich nicht viel übrig hat, bedeutet, dass ich sehr sehr verehrungsvoll den Malibran-Stoff für die Bühne und zwar den Film zu präferieren, aber damit erfolgreich war.

Vor einiger Zeit sprach ich mit dem Londoner Produzenten Graham, der mir sagte, dass sich in London der allgemeine Geschmack sehr langsam ändern zugewendet hat mit ein paar verehrlichen Nummern, womit er sagen wollte, dass das Londoner Publikum grosse musikalische Angelegenheiten gewarmer nicht haben will.

Ich freue mich, dass Sie bezueglich Suzika beruhigt sind. Ich danke Ihnen fuer die Adresse des Dr. Johannes Brand.

Was die nun "angeblich" von mir geschriebene Operette angeht, so moechte ich Ihnen darueber folgende Auskunft geben:-

Im Herbst des vergangenen Jahres hatte ich den Besuch eines Stockholmer Direktors gehabt, der der Besitzer und Direktor des Oskar-Theaters in Stockholm ist. Nachdem ich im Stockholmer Oskar-Theater grosse Erfolge gehabt habe, bat mich derselbe, ihm wieder etwas zu schreiben. Ich habe ihm verschiedene Stoffe angeboten, darunter "Saratoga-Trunk". Er wollte die Rechte von Saratoga-Trunk erwerben und hatueber seine Absicht ein Interview gegeben, welches in der hiesigen Zeitung "Variety" erschienen ist.

Das ist alles, was sich zugetragen hat, denn ~~er~~ ^{ich} konnte letzten Endes die Einwilligung der Frau Edna Faerber nicht erhalten, und so ist die Sache im Keime erstickt.

Tatsaechlich suche ich noch immer einen Stoff, und ich bin sehr gern bereit, Ihren Stoff kennen zu lernen und freue mich sehr, hoffentlich bald Ihre angekuendigte Sendung zu bekommen.

Nun will ich Ihnen ueber meine Verhandlungen ueber "Kaiserin Josephine" berichten: Nachdem ich ueberall erfolglos war und diesen Stoff nicht unterbringen konnte, habe ich mich damit abgefunden und mich, aufrichtig gesagt, in den letzten Monaten nicht mehr um die hiesige Placierung gekuemmert. (Natuerlich bedeutet das nicht, dass ich von "Kaiserin Josephine" gaenzlich abgekommen bin; ich verweise Sie auf den Brief, den ich Ihnen bezueglich Max Hansen geschrieben habe.)

Es hat sich nun ergeben, dass wir seit einigen Monaten mit Maria Jeritza sehr befreundet sind. Als ~~zuerst~~ ^{zuerst} vor ein paar Jahren nach Beverly Hills kam, hatte sie ein Lunch arrangiert und waehrend dieses Lunch hat sie eine sehr schoene und schwungvolle Tischrede ueber meine Person gehalten. Nachdem ihr Mann gestorben ist, ist sie nach New York gekommen und war den ganzen Winter und das Fruehjahr hier. Wir haben sie einige Male gesehen. Im letzten Herbst ist sie nun wieder nach New York zurueckgekommen. Seit dieser Zeit ist sie sehr haeufig bei uns, sie liebt meine Frau und meine Kinder und auch mich. Ihr Interesse ist wieder fuer mich und meine Musik erwacht, und so singt sie in all ihren Konzerten einige Lieder von mir.

Vor einigen Wochen, als ich Ihnen meinen letzten Brief geschrieben habe, bat sie mich, ihr aus "Josephine" vorzustuepielen, nachdem -wie sie sagte, Josephine die Frauengestalt ist, die ihr immerzu im Kopf herumgeht. Ich habe ihr schlecht und recht einiges vorgespielt und seit dieser Zeit ist sie von dem Gedanken beseelt, dieses Stueck auf der amerikanischen Buehne zu sehen und zwar mit ihr in der Rolle der "Josephine".

Ich habe mich, dass die Besetzung dieses Postens
durch John Lane durch die Besetzung des Dr. Johannes ist.

Was die nun "angelegentlich" von mir geschriebene
angeht, so möchte ich Ihnen darüber folgende Auskunft geben:

Im Herbst des vergangenen Jahres hatte ich den Besuch
eines Stockholmer Direktors gehabt, der der Direktor und Direktor
des Lagerhauses in Stockholm ist. Nachdem ich im Stockholm
Lager-Theater große Mühe gehabt habe, hat der Herr, um
vieler etwas zu schreiben. Ich habe ihm verschiedene Briefe
boten, darunter "Käse-Prunk". Er wollte die Rechte von der
Prunk erwerben und hat aber keine Absicht ein Interview
welches in der nächsten Zeitung "Versteht" erschienen ist.

Das ist alles, was sich zu erzählen hat, denn es könnte
letzten Endes die Einwilligung der Frau Lane nicht erhalten
und damit die Sache im Grunde erledigt.

Was schließlich noch ich noch immer einen Brief, um ich
ein sehr wertvoll. Ihren Namen zu lernen und Ihre
sehr, so fernlich die Ihre nächste Verbindung zu bekommen.



Man will sich nicht von mir meine Verhandlungen über
"Käse-Prunk" berichten. Ich habe mich aber nicht
und diese Stoff nicht unterrichten konnte, habe ich mich damit ab-
gelesen und mich, zurückgekehrt, in den letzten Monaten nicht
mehr um die nächste Besetzung gekümmert. (Was schließlich bedeutet das
nicht, dass ich von "Käse-Prunk" gänzlich gekommen bin;
ich verweise Sie auf den Brief, den ich Ihnen bezüglich Max Hansen
geschrieben habe.)

Es hat sich nun ergeben, dass wir eine einzige Person
mit einer Karte sehr bekannt sind. Als sie vor ein Jahr
nach Beverly Hills kam, hatte sie ein noch unentwickeltes und
dieses macht sie eine sehr schöne und schwermütliche
über seine Person gehalten. Nachdem ihr Land gekauft ist, hat
sie nach New York gekommen und an den ganzen Winter und das Früh-
jahr hier. Wir haben sie einige Male gesehen. Im letzten Herbst ist
sie nun wieder nach New York zurückgekommen. Seit dieser Zeit ist
sie sehr häufig bei uns, sie liest meine Frau und meine Kinder
auch mich. Ihr Interesse hat wieder sehr mich und meine Frau er-
reicht, und es sieht sie in all ihren Konferenzen immer wieder von mir.

Vor einigen Wochen, als ich Ihnen meinen letzten Brief
geschrieben habe, hat sie mich, die "Josephine" vorzustellen,
nachdem - wie sie sagte, Josephine die "Käse-Prunk" ist, die im
neuen in New York. Ich habe die Sache sehr und recht einiges
vorgeschickt und seit dieser Zeit hat sie von dem Leben besetzt,
dieses Stück an der amerikanischen Grenze zu sehen und war mit
ihm in der "Josephine".

Sie kaempft sehr brav und sehr wacker fuer ihre Idee und hat mich bereits mit zwei Producern zusammengebracht. Beide Producer waren, wie sie selbst sagten, ueber den Gedanken, einen Diktator auf die Buehne zu bringen im Anfang sehr erschrocken und wollten zuerst ueberhaupt nichts von dem Stueck wissen und versuchten, Jeritza zu irgendeinem anderen Stoff zu ueberreden. Sie blieb aber stark und erklarte kategorisch, dass sie entweder Josephine oder gar keine Rolle spiele.

So steht die Sache jetzt; wenn irgendwelche weitere Entwicklungen sich ergeben, werde ich Sie selbstverstaendlich sofort verstaendigen. Aber die Angelegenheit ist jetzt noch im Anfangsstadium und ich will Ihnen ehrlich sagen, welche Rolle ich persoendlich dabei spiele.

Ich bin selbst davon ueberzeugt, dass die Form unserer Operette dem gegenwaertigen amerikanischen Geschmack nicht entspricht. Aber es wird vielleicht moeglich sein, mit dem Namen Jeritza den Stoff dem Publikum einzureden, besonders wenn das Stueck, wie sie es will, als "Light Opera" aufgefuehrt wird.

Ich muss Ihnen sagen, dass die Jeritz noch immer eine maechtige Zugkraft ist und wenn aus der Sache irgendetwas wird, ist es nur ihr persoendlich zu verdanken, denn ich selbst -das muss ich Ihnen aufrichtig sagen- habe sovielen Sorgen und bin durch den Verlust meiner beiden Schwestern so niedergeschlagen, dass ich allein nicht die Energie haette, mich fuer irgendein Stueck tatkraeftig einzusetzen. Sie wissen, dass ich die "Josephine" immer sehr geliebt habe. Das Stueck ist fuer mich eine grosse Enttaeusung gewesen, aber Josephine ist mein Kind, und ich bin gern bereit, alles zu tun, was notwendig ist. Natuerlich verlangt Jeritza einige musikalische Aenderungen; sie will einige Chansons singen.

Nun habe ich Ihnen alles berichtet und ich schliesse fuer heute und sende Ihnen meine allerherzlichsten Gruesse

Ihr ergebener

E. Kalman

EMMERICH KALMAN

die Hauptfrage sehr stark und sehr wacker über ihre Idee
und hat mich bereits mit zwei - noch nicht zusammengefasst - seine Pro-
fasser waren, wie sie selbst sagen, weder den Gedanken, einen Direktor
auf die Bühne zu bringen im Anfang sehr erschrocken und wollten an-
erst überhaupt nichts von dem Stück wissen und versuchten, dieses zu
ignorieren an dem Punkt zu überreden. Sie blieben aber stark und ex-
klarte kategorisch, dass sie entweder das Spiel oder gar keine Rolle
spielen.

So steht die Sache jetzt; wenn irgend ohne weitere Auf-
schlüsse sich ergeben, werde ich die selbstverständliche sofort ver-
stärken. Aber die Angelegenheit ist jetzt noch im Anfangsstadium
und ich will Ihnen ethisch sagen, welche Rolle ich persönlich dabei
spiele.

Ich bin selbst davon überzeugt, dass die von mir erst
vorher dem gegenwärtigen amerikanischen Geschmack nicht ganz richtig
Aber es wird vielleicht möglich sein, mit dem Namen dieses den Erfolg
den Publikum einzuflößen, besonders wenn das Stück, wie sie es will,
als "light opera" aufgeführt wird.

Ich muss Ihnen sagen, dass die dritte noch immer eine
massive Aufgabe ist und wenn aus der Sache irgendwas wird, ist
es nur für persönlich zu verdienen, denn ich selbst - das muss ich
Ihren schriftlich sagen - habe solche Sorgen und die durch den Verlust
meiner beiden Söhne so niedergedrückt, dass ich allein nicht
die Energie hatte, mich über irgend ein Stück schriftlich einzusetzen
zu können. Sie wissen, dass ich die "Society" immer sehr geliebt habe.
Das Stück ist für mich eine große Enttäuschung gewesen, aber das
physische ist mir nicht, und ich bin bereit, alles zu tun, was not-
wendig ist. Natürlich verlangt derartige Dinge natürlich eine Anbahnung
von; sie will einige Gedanken einbringen.

Wenn Sie für Ihnen alles berichtet und ich schreibe hier
heraus und würde Ihnen meine allernächsten Gedanken

Im ergebener
[Handwritten Signature]
LEONARD KATMAN

